

Wer den Blick hebt...

Die Schütze Phase startet mit dem Neumond und möchte einen neuen Anfang wagen um unsere Gedanken über die Vergänglichkeit von Zeit und Raum hinaus zu heben.

Zu gerne halten wir uns an dem fest was sicher und beständig erscheint, vergessen aber dass alles was der Zeit unterworfen ist, auch wieder vergehen wird. Das einzig sichere was wir zu wissen scheinen, ist dass wir existieren.

Natürlich gibt es alle möglichen *philosophischen Konzepte* die uns ein wenig Orientierung ermöglichen. Allerdings muss man sich eingestehen dass diese in unserer Kultur eine recht bizarre Ausprägung erfahren. Kürzlich habe ich in der Presse gelesen dass gerade in Indien die Menschen durch die rasanten gesellschaftlichen Veränderungen besonders gerne zu einem ihrer zahlreichen Gurus gehen. Dabei müssen sie u.a. auch erfahren, dass nicht alle philosophischen Konzepte ihrer Gurus wirklich für ihr Leben taugen. Auch Franz von Assisi hat durch seine Forderung der Besitzlosigkeit nicht nur den Papst verwirrt, sondern auch seine Glaubensbrüder gegen sich aufgebracht.

Bei der Beschäftigung mit den verschiedenen Weltanschauungen kann man sicher auch heute noch leicht ins Grübeln kommen. Was ist nun wahr und was ist einfach Humbug? Ist es nun beispielsweise aus esoterischer Sicht sinnvoll und erlaubt, sein Leben mit Hilfe einer Sterbehilfeorganisation zu beenden oder verdeckt der Freiheitswille und Selbstverwirklichungsdrang des Wassermannzeitalters wieder andere danach entstehende Probleme? Wenn es nach der Meinung des Volkes gehen würde, begrüßen 3/4 der Menschen einen selbstbestimmten Tod. Ein Selbstmörder ist aber aus geistiger Sicht nach dem Ver-

lassen des physischen Körpers in einem bedauernswerten Zustand. Die übrige Lebensenergie verschwindet ja nicht einfach, sondern muss salopp gesagt „abgefeiert“ werden. Das bedeutet praktisch dass der Weg zum Licht solange blockiert ist.

Die andere Seite ist der Wahn, sein Leben und Sterben nach Belieben selbst bestimmen können. Darin liegt zunächst unbewusst der Glaube, etwas gehöre einem und schliesslich könne man auch darüber bestimmen. Das wiederum verdeckt eine wichtige Eigenschaft die der unbekümmerte Schütze Geist gerne übersieht: die ***Hingabe an das Höhere***. Wenn nicht mein Wille geschieht, so kann der höhere Wille eingreifen, ist wohl eine demütigere Sicht.

Für die meisten Zeitgenossen ist dies allerdings nur eine graue Erinnerung an das einmal gesprochene „Vater unser“ Gebet. „... *Dein Wille geschehe*“ ist die Bereitschaft auf dem geistigen Weg sich letztlich von aller Form loszusagen und jenseits von Freude und Leid ein zu Hause zu finden.

Der **Schütze** hat hier eine heilige Aufgabe zu erfüllen. *Er muss ausziehen um sein eigenes rebellisches Wesen und seine Unbeständigkeit zu überwinden und fähig werden, seine Denkkraft zu entwickeln, um einen mächtiges Schild zum Schutz der aufstrebenden Seelen zu bilden.* Voraussetzung dazu ist, Frust, Zermürbung und Destruktion des Skorpions hinter sich zu lassen und den eigenen Schatten als Bestandteil des sterblichen Selbst anzuerkennen.

Keine leichte Aufgabe, aber wie anfänglich schon gesagt. Hebt man den Blick, so überwindet man auch seine persönlichen Grenzen. Das Eigentliche und Wesentliche ist jenseits von allen Konzepten und Vorstellungen und harrt unberührt im Hintergrund des Bewusstseins auf den Tag der zum eigentlichen Erwachen führt.

Alfred Böhm

Glarus, den 21.11.14